

Ankommen und wohlfühlen Ungarn – Quelle der Gesundheit



„Die Neunbogenbrücke in Hortobágy in der ungarischen Puszta“

Hätten Sie's gewusst? Auf dem heutigen Territorium Ungarns waren die Römer die ersten Bade-Baumeister. Aber datiert auf 1018 gibt es erst das älteste ungarische Schriftstück, das den Bau eines Bades erwähnt. 1178 dann bauten die Vorgänger des heutigen Malteserordens – die Hospitalritter – am Fuße der Budaer Berge ein Badekrankenhaus, wo verletzte und kranke Kreuzritter, die aus dem Heiligen Land zurückkehrten, behandelt und auf ihre Heimreise vorbereitet wurden. Als in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts dann die rund 150-jährige Türkenherrschaft begann, erlitt das Land zwar einerseits gewaltige Schäden, andererseits blühte die Badekultur erst so richtig auf. Bis zum heutigen Tage.

Geothermik

Dies alles hat etwas mit der geologischen Besonderheit der Magyaren-Republik zu tun. Die Fachleute sprechen vom sogenannten geothermischen Gradient, der in Ungarn vom europäischen 30 Meter-Wert auf hier nur 20 Meter absinkt. Dieser gibt an, in welchem

Abstand von der Erdoberfläche Richtung Erdinneres gemessen die Erdtemperatur um ein Grad Celsius ansteigt. Oder ganz laienhaft ausgedrückt: Ungarn braucht nicht so tief zu bohren, um auf Thermalquellen zu stoßen. Und gebohrt wurde zwischen den Weltkriegen und danach häufig. Meist auf der Suche nach Ölfand aber stattdessen Heilwasser. Und davon eine ganze Menge. In vielerlei Gestalt.

Die Kurnation

Derzeit sind in Ungarn weit über 1.300 heiße Quellen bekannt. Das Land hat darüber hinaus 190 anerkannte Mineralwässer zu bieten, 180 Quellen bzw. gebohrte Brunnen, die Heilwasser liefern, sowie fünf anerkannte Heilschlämme. Gäste erholen sich in 66 staatlich qualifizierten Heilbädern und 56 Kur- oder Spahotels mit 14.000 Betten, hinzu kommen 59 statistisch erfasste Wellnesshotels (über 9.000 Betten) – von Hajdúszoboszló tief im Osten, kurz vor der rumänischen Grenze, bis weit nach Transdanubien hinein, Ungarns gar nicht so Wilden Westen.

Qualität und Standards

Ergo verfügt das Land inzwischen über eine ganze Menge Thermalorte und -bäder, von denen viele im Ausland unbekannt sind. Zu Unrecht. Denn investiert wurde allüberall, die Standards – gerade in den Bädern und Badeorten der jüngsten Generation – brauchen sich nicht zu verstecken. Ob's an den manchmal schier unaussprechlichen ungarischen Namen liegt? Doch keine Sorge. Ungarn ist in der EU angekommen, nicht nur politisch – und auch das schon seit nunmehr fast fünf Jahren. Normen und Standards sind da wie Hürden zu nehmen, bis man hier aufgenommen wird. Der Kunde dankt's, denn das sorgt unter anderem auch für Kur-Qualität.

Ungewöhnliche Kurorte

Zudem findet man hier die wohl größte und schönste Badewanne der Welt (den Thermalsee von Hévíz), ein natürliches Höhlensystem, wo man in Erlebnisbecken baden kann (im nordungarischen Miskolc-Tapolca), zwei verschiedene Heilquellen an einem Ort (in

Sárvár in Pannonien) oder heilkräftige Höhlen kombiniert mit Thermalquellen (etwa die Grotte von Tapolca im Balatoner Oberland).

Angebotsvielfalt von Kur bis Wellness

So flink und fliegend angereist, lässt sich ein Kur- und Wellnessaufenthalt gleich viel spannender beginnen. Zumal heute viele Hotels im Drei- bis Fünf-Sterne-Bereich nicht nur mit modernster therapeutischer Infrastruktur sowie Bade- und Sauna-Anlagen, Massage- und Beauty-Salons aufwarten. Immer öfter werden die traditionellen, klassischen Therapiezentren durch Erlebnislandschaften ergänzt, um neue Zielgruppen ansprechen zu können: Neben den traditionellen Badekuren, die nach wie vor als komplexe Heilkur empfohlen werden, werden Wohlfühl-Arrangements vom Vitalaufenthalt und den Wellnesswochen über Relaxtage und Beautypakete bis hin zu Schlankheitstagen und Aktiverholung angeboten. Und die Herzlichkeit und Gastfreundschaft, mit der

Fremde in Ungarn aufgenommen werden, lassen zurückgekehrte Ungarn-(K)Urlauber ebenfalls vom Land der Magyaren schwärmen.

Ku(ltu)r-schatten

Doch nicht nur diese vielfältigen Thermalangebote lassen Ungarn eine Reise wert sein. Im Gegenteil, das Land hat viele Facetten zu bieten, vor allem in Sachen Kultur. Und die lässt sich denn auch ganz wunderbar mit dem Wellness-Trip oder Kur-Aufenthalt kombinieren.

Ost-Events zur Reiseplanung

Wer die Bäder in Ungarns Osten – allen voran Debrecen und Hajdúszoboszló – besucht, könnte und sollte seinen Bade-Trip in die nördliche Tiefebene mit einigen interessanten Veranstaltungen in Einklang bringen. Die Reitertage in der Hortobágy Puszta samt Hirtentreffen Ende Mai wären ein erstes Highlight im Jahreslauf. Im Juni gibt es in Hajdúböszörmény ein Internationales Big Band Festival und in Hajdúszoboszló im August Dixieland-Tage. Die größte Attraktion Debrecens ist alljährlich die Festwoche zum 20. August hin, Ungarns Nationalfeiertag, wo der Blumenkarneval gefeiert wird. Und den zeitgleichen Brückenmarkt an der Neunbogenbrücke in der UNESCO geschützten Hortobágy kennt man auch im Ausland, gibt es ihn doch schon über 100 Jahre.

Transdanubische Veranstaltungen

Dahinter braucht sich Ungarns Westen samt Balaton nicht verstecken. Heilbäder wie Bükfürdő, Hévíz, Tapolca und Zalakaros sind nicht minder gute Standorte für eine gelungene Kur- & Kultur-Kombi, etwas Mobilität vorausgesetzt. Die Gisela-Tage Anfang Mai in Veszprém, der „Stadt der Königinnen“, huldigen der bayerischen Gattin von König Stephan mit einem mittelalterlichen Spektakel. Die Festwochen von Sopron nutzen im Juni/Juli das Höhlentheater von Fertőrákos als Konzertspielstätte. Der „Sommer in Keszthely“, unweit von Hévíz, bietet von Juli bis September ein bunt gemix-

tes Sommerkulturfestival. Dazu kommen Sportevents rund ums Schwimmen und Segeln rund um den Balaton – und ab dem Spätsommer feuchtfröhliche Weinfeste.

Wie im Fluge

Debrecen in der nördlichen Tiefebene wie die West-Balaton-Region mit den Thermalbädern Pannoniens sind übrigens längst nicht mehr reine „Straßenziele“, wengleich gerade die Kur-Urlauber fortgeschrittenen Alters noch immer gerne die Busvariante für den zwei- bis dreiwöchigen Kuraufenthalt wählen. Ist ja auch praktisch – die „Kurbusse“ haben viele Zusteigemöglichkeiten.

Doch gerade in den bevorzugten Sommermonaten gibt es inzwischen attraktive Flugangebote. Das spart deutlich Reisezeit und verlängert somit die Wohlfühlferien. So wird etwa im Sommer 2009 auch ab Dresden und Leipzig wieder Debrecen per Direktflug angesteuert.

Preisbewusstes Reiseland

Dass die offizielle Währung Ungarns der Forint ist, hätten Sie sicherlich gewusst. Und dass die Magyaren-Republik daran arbeitet, dem EU-Beitritt vor nunmehr schon fünf Jahren hoffentlich bald auch den Beitritt zur Euro-Zone folgen zu lassen, sicher auch. Aber dass der Forint bis zu 30 Prozent Mehrwert gegenüber dem (deutschen) Euro hat, das auch? Und somit gerade Dienstleistungen, die einen Thermalbadeaufenthalt so richtig rund machen – Massagen und andere klassische Kuranwendungen – dort dadurch preiswerter sind? Und dass der Forint als Nachahmung des florentinischen Fiorino erstmals 1352 geprägt wurde aus exakt 3,52 Gramm Gold? „Gold wert sein“ sollte einem auch die eigene Gesundheit – und nicht nur, weil viele Krankenkassen auch Präventionsprogramme belohnen.

Service & Co

Allgemeine Ungarn-Informationen und kostenfreie Broschüren gibt es beim Ungarischen Tourismusamt, Regionalbüro Berlin, unter Telefon (030) 2431460 oder im Internet unter www.ungarntourismus.de, wo auch die Links zu den genannten Regionen, Thermalbädern oder Veranstalterhinweise zu finden sind.

„Blumenkarneval in Debrecen“



„Der weltweit größte natürliche und auch biologisch aktive Thermalsee in Hévíz“



Infos & Beratung

Mehr Infos über das Reiseland Ungarn und kostenfreie Broschüren beim Ungarischen Tourismusamt, Regionalbüro Berlin
Telefon (030) 2431460
berlin@ungarn-tourismus.de • www.ungarn-tourismus.de



ungarn-tourismus.de